

Innovet

Unter dem Akronym InnoVET: Zukunft gestalten – Innovationen für eine exzellente berufliche Bildung rief das Bundesministerium für Bildung und Forschung Anfang 2019 bundesweit dazu auf, die besten Ideen für eine exzellente berufliche Bildung einzureichen. Gesucht wurden komplexe, strukturbildende Konzepte um die berufliche Bildung zukunftsfest zu machen und auf eine Gleichwertigkeit dualer und akademischer Bildung hinzuwirken.

Regionale und/oder branchenspezifische Akteure sollten in sogenannten Innovations-Clustern gemeinsam innovative Aus- und Weiterbildungsangebote entwickeln und erproben. Angesprochen wurden dabei – im Rahmen der dualen Berufsausbildung nach dem Berufsbildungsgesetz – alle Branchen, Regionen und Partner der beruflichen Bildung. Antragsberechtigt waren berufsbildende Schulen, Unternehmen, Überbetriebliche Ausbildungsstätten, Bildungszentren, Beratungsinstitutionen, Forschungseinrichtungen und Hochschulen.



Das Auswahlverfahren war in 2 Hauptphasen gegliedert: In der Konzeptphase waren Antragsteller aufgefordert, Anträge zur Förderung bis zum 26. April 2019 einzureichen. Das BMBF wählte daraus gemeinsam mit der Jury die innovativsten Ideen aus. Antragsteller, die in dieser Phase zum Zuge kamen, erhielten für die Ausarbeitung ihres Ideenkonzeptes zu einem Umsetzungskonzept eine Förderung für bis zu 6 Monate mit einem maximalen Fördervolumen von 100.000 Euro. Daran anschließend erfolgt die Erprobungs- und Umsetzungsphase. Für diese mussten wiederum alle Teilnehmenden einen Antrag auf die Förderung eines Umsetzungs-Projektes vorlegen. Das BMBF begutachtete mit der Jury die Projektanträge und entschied über eine Förderung über maximal 48 Monate. Für die Konzeptphase gingen 176 Projektideen ein, aus denen die Jury – bestehend aus zehn Expertinnen und Experten der beruflichen Bildung – die 30 vielversprechendsten Ideen auswählte. Aus diesen wurden schließlich 17 Projekte bewilligt; in zwei dieser Projekte ist die Technikdidaktik der TU Darmstadt Verbundpartner.

Strukturwandel durch Personalisiertes Lernen mit digitalen Medien (SPERLE)

Anhand der Berufe in der Metallbranche in Hessen plant das Projekt „SPERLE“ personalisiertes Lernen mit digitalen Medien modellhaft zu erproben. Ziel personalisierten Lernens ist es, Lernenden passgenaue Lernfortschritte zu ermöglichen und mit individuellen Lernstrategien zu unterstützen. Dazu wird mit dem Berufsbildungspersonal aus Aus- und Weiterbildung ein spezifisches didaktisch-methodisches Konzept erarbeitet. Zudem wird das Berufsbildungspersonal bei der Praxisumsetzung von personalisiertem Lernen unterstützt, sodass Auszubildende und Fachkräfte aus KMU gleichermaßen davon profitieren. Durch innovative Kooperationsmodelle bei der Erarbeitung von Lernangeboten mit digitalen Medien sollen Inhalte entwickelt werden, die auch auf spezifische betriebliche Bedarfslagen ausgerichtet sind. Das Projekt sieht vor, die Grundlage zum Transfer und zur nachhaltigen Umsetzung personalisierten Lernens mit digitalen Medien für die Aus- und Weiterbildung in weiteren Branchen und Bundesländern zu legen.

Das SPERLE-Konsortium setzt sich zusammen aus dem Institut für berufliche Bildung Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik GmbH (INBAS), dem Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V. (BWHW), der Weiterbildung Hessen e.V. und der TU Darmstadt. Die Projektleitung liegt bei INBAS.

Die Rolle der Technikdidaktik liegt hier zentral in der Konzeptentwicklung personalisierten Lernens. Dieser Ansatz ist darauf ausgerichtet, die Möglichkeiten digitaler Lernplattformen und den darin handhabbaren Medien und Materialien so auszuschöpfen, dass Lernende hochgradig individuell adressiert, moderiert und reflektiert werden können. Neben dieser Kernaufgabe partizipieren wir an der Projektsteuerung und übernehmen Teile der Veröffentlichungen des Projekts auf Tagungen und über Schriften. Offizieller Projektstart ist am 01.11.2020, Ende am 30.10.2024.

Zukunftscluster innovative berufliche Bildung (CLOU)

Im Fokus des Projekts „CLOU“ steht die Chemie- und Pharmaziebranche. Mit zentralen Partnern der Regionen Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Berlin-Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern werden attraktive Karriereoptionen für die berufliche Bildung mit nachweislich hohem Bedarf in der Branche entwickelt. Insbesondere werden die Biologie- oder Physiklaboranten und -laborantinnen von den adaptiven Qualifizierungsstrukturen sowie von der Förderung der Zusammenarbeit aller Lernorte profitieren. Die Setzung von Standards für überbetriebliche Bildungseinrichtungen im Bereich Chemie sowie die strukturierte Qualifizierung des betrieblichen Aus- und Weiterbildungspersonals werden im Rahmen dieses umfangreichen Maßnahmensets die beteiligten Regionen und die Berufsbildung in diesem Feld entscheidend stärken.

Verbundpartner sind hier die Sächsische Bildungsgesellschaft für Umweltschutz und Chemieberufe mbH, der Ausbildungsverbund Olefinpartner, das Bildungswerk Nordostchemie, das Fraunhofer Institut München, das Helmholtz Institut Dresden, die

Hochschule Technik Wirtschaft in Dresden, die TU Dresden, das Forschungsinstitut für Leder & Kunststoffbahnen und die TU Darmstadt.

Unser Teilprojekt fokussiert eine unterrichtsnahe Kompetenzdiagnostik als Bewertungsinstrument in der unmittelbaren Bildungspraxis. Dazu wird auf Basis empirischer Befunde ein domänenspezifisches 3-Säulen-Kompetenzmodell entwickelt (fachlich, überfachlich, digitale Kompetenzen) welches anschließend pilotartig umgesetzt wird und daraus ein praxistaugliches Analysetool für Ausbildungs- und Lehrpersonen zu generieren. Offizieller Projektstart ist am 01.11.2020, Ende am 30.10.2024.